

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 78 (1991)  
**Heft:** 9: Sprachunterricht und Sachunterricht

**Artikel:** Kantonale Strukturen der Volksschulen  
**Autor:** Brunner, Joe  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-531680>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Kantonale Strukturen der Volksschulen



Eine «schweizer schule»-Serie

**Joe Brunner**

Die «schweizer schule» startet ab Heft 10/91 eine neue Serie: Kantonale Strukturen der Volksschule. Exemplarisch werden die Strukturen von sieben Kantonen vorgestellt, nämlich Zürich, Bern, Luzern, Basel-Stadt, Aargau, Tessin und Waadt. Die Auswahl berücksichtigt die Sprachregionen, die unterschiedliche Dauer von Primar- und Oberstufe sowie Kantone mit mehr traditionellen und andere mit (geplanten bzw. verwirklichten) neuen Strukturen. Folgende Bereiche werden jeweils beschrieben: Primar- und Oberstufe der obligatorischen Schulzeit; Übertrittsverfahren von der Primar- in die Oberstufe; Lehrerbildung; Inspektoratswesen und Schulver-suche.

Strukturen sind Häusern vergleichbar. Je nachdem, wie sie gebaut sind, fühlt man sich als Bewohnerin und Bewohner mehr oder weniger wohl. Die Architektur des Hauses bestimmt das Wohlbefinden, die Handlungsfreiheit, das Zusammenleben und Verhaltensweisen ganz beträchtlich. Die Auseinandersetzung mit solchen Strukturen kann deshalb klären und hilfreich sein.

Als Prüfungsexperte an Lehrerbildungsstätten stelle ich aber immer wieder fest, dass Strukturfragen kaum thematisiert werden. In der Allgemeinen Didaktik wie in der Fachdidaktik ist der Ausgangspunkt des Unterrichts die Frage, welche Instrumente den künftigen Lehrpersonen vermittelt werden sollen, damit sie «im Alltag überleben». Und wenn es ein Fach «Schultheorie» gibt, werden Strukturprobleme kaum bearbeitet. Auf unseren Vergleich bezogen heisst das: Man versucht, sich in den einzelnen Zimmern des Hauses möglichst gut einzurichten, ohne zu fragen, ob das Haus seinem Zweck gemäss gebaut ist oder

nicht. Das hat zur Konsequenz, dass Lehrerinnen und Lehrer in der Regel mit eingeschränkter Optik die Probleme angehen: Sie meinen, jede Schwierigkeit sei direkt mit ihrer Person verbunden – sie suchen nach immer neuen Lösungsansätzen und müssen immer wieder feststellen, dass gleiche Probleme weiterhin bestehen. Ein Beispiel: Im neunten Schuljahr der Realschule ist der «Schulverleider», die Schulumüdigkeit von Schülerinnen und Schülern, oft sehr gross. Die Lehrkräfte versuchen alle möglichen Wege für eine Verbesserung der Situation. In kleinerem Rahmen sind bescheidene Erfolge möglich, nicht aber grundsätzlich. Das Problem ist nur lösbar durch eine Strukturänderung, nicht durch das individuelle Verhalten einer Lehrkraft: Durch vermehrtes Wahlpflicht- und Wahlfachangebot, Praktika in verschiedenen Berufen usw., die den Schülerinnen und Schülern erlauben, entsprechend ihren beruflichen Perspektiven, die ihr Denken und Handeln weitgehend bestimmen, von der Schule noch möglichst viel zu profitieren.



*Joe Brunner, Dr. phil., wissenschaftlicher Mitarbeiter im Amt für Bildungsforschung der Erziehungsdirektion des Kantons Bern. Mitglied der Redaktionskommission der «schweizer schule».*

In vielen Kantonen stehen gegenwärtig Strukturfragen als Probleme an, insbesondere in der Oberstufe. Diese Diskussion pädagogisch mitzubestimmen mit neuen Ideen – in konstruktiver Art und Weise und nicht einfach als Neinsager wie eine Mehrheit der Lehrkräfte in mehreren Kantonen gegenüber der Einführung des Frühfranzösisch oder im Kanton Bern gegen sechs Jahre Primarschule oder im Kanton Basel-Stadt gegen das neue Schulgesetz – ist Sache jeder Lehrkraft und nicht nur der Lehrerinnen- und Lehrervereine.

In der Hoffnung, für eine erweiterte Sichtweise hinsichtlich der Strukturbedingtheit von Problemen zu sensibilisieren, wird die neue Serie der «schweizer schule» angeboten. Der Blick über den eigenen Kanton hinaus und die Auseinandersetzung mit andern Schulstrukturen kann zu neuen Perspektiven und Einsichten führen sowie die Relativität der Schulstrukturen, in die man selbst eingebunden ist, offensichtlich machen.

Die Serie ist auch als Grundlageninformation in der Lehrerbildung geeignet. Durch Quervergleiche, z.B. bezüglich der Oberstufenstrukturen oder der Übertrittsselektion, wird feststellbar, wie Strukturen Lehrer- und Schülerdasein bestimmen. Solche Vergleiche führen zu grundsätzlichen Überlegungen über Ziele und Zwecke der Schule, über die wünschbare weitere Entwicklung sowie die Handlungsspielräume der in diesen Strukturen wirkenden Menschen. Solche Erkenntnisse können fruchtbringend in berufsbildende Fragen und Fächer eingebracht werden.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Erziehungsdepartemente, die mich zuvor kommend informierten, mit Unterlagen belieferten und die Texte überprüften, danke ich herzlich.

## Institut für Psychologische Pädagogik (IPP)

Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungszentrum  
Giblenstr. 48, 8049 Zürich, Tel. 01-341 50 01

## Seminarkurse in Erziehungswissenschaft und Praxis

- A – Intensivkurse\*
- B – Diplomkurse\*  
3jährige berufsbegleitende Ausbildung
- C – Seminarleiter/innen-Kurs

### Ziel

Auf der Grundlage der modernen Pädagogik und der Humanistischen Psychologie lernen Lehrer/Lehrerinnen:

- Ursachen für Lernschwierigkeiten und auffälliges Verhalten herausfinden;
- Konflikten adäquat begegnen;
- Kommunikations- und Interaktionsbarrieren beseitigen
- Konfliktfreie Zonen schaffen, um Zeit für sachbezogene Aufgaben zu gewinnen;
- Das Kind / den Jugendlichen zur Kooperation mit den Erziehenden gewinnen.

### Kursmethode

- Vermittlung theoretischer Grundlagen;
- Praktische Übungen und Demonstrationen;
- Fallbesprechungen, nach Bedarf Beratungsgespräche.

10 praxisbezogene Seminarkurse

\*Zeit: 16.30 – 20.30 Uhr (alle 14 Tage)

\*Beginn: Februar und August

Bitte fordern Sie Unterlagen an!

## HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN...

**Robland**  
machines belgium

5-fach komb. Universalmaschine



oder getrennt als

Komb. Kehl-Fräsmaschine



Komb. Hobelmaschine

- verschiedene Hobelbreiten
- mit 3 Motoren
- schrägstellbares Kreissägeaggregat
- SUVA-konforme Schützvorrichtungen

**Besuchen Sie unsere permanente Ausstellung!**



**Nüesch AG** Holzbearbeitungsmaschinen  
Sonnenhofstrasse 5  
9030 Abtwil  
Tel. 071/31 43 43  
Fax. 071 31 48 95